

BM Radevormwald 1. Juni 2004

50 Jahre Luftsportverein Radevormwald an der Leye gefeiert / Hans Huckenbeck jetzt Ehrenmitglied

Fliegen – immer mit einer Menge Zuschauer

Von WOLFGANG SCHOLL

Radevormwalder Flieger sind nie allein. Der Parkplatz neben der Gaststätte „Zur Leye“ ist Magnet für zahlreiche Zuschauer, wenn die Segelflieger des Luftsportvereins starten oder eine saubere Landung hinfiegen. Auf 50 Jahre konnten die Mitglieder des LSV, die mit den Vereinen auch Wuppertal und Schwelm die Flugplatzgemeinschaft bilden, am Samstag zurückblicken.

Alte Maschinen vorgestellt

Sichtbares Zeichen waren zwei alte Segelflzeuge, ein so genanntes Grunau-Baby II aus Hilden und eine Condor vom Nachbarverein aus Wipperfürth. LSV-Vorsitzender Hans-Peter Gomolzig erläuterte, dass den 100 Mitgliedern derzeit fünf Segelflzeuge, ein Motorsegler und eine Schleppmaschine zur Verfügung stehen.

Anfangen hat es auf der Wiese der Familie Siebel, die seit nunmehr 50 Jahren gepachtet ist, 1953. Am 11. Mai 1954 folgte die Eintragung ins Vereinsregister. Nach Verlegung der B 483 im Jahr 1962 war die heutige Größe des Platzes erreicht. Durch Wegzug von Bayer Wuppertal war es um den Verein einige Jahre sehr still geworden war. Nur Hans Huckenbeck, der am Samstag zum Ehrenmitglied ernannt worden ist, blieb übrig und startete beim LSC Wuppertal. 1974 „weckte“ er den Verein wieder und 1982 konnte sogar das Vereinsheim gebaut werden. Heute gibt es



Zahlreiche Radevormwalder kamen am Samstag zur Leye, um die Maschinen kennen zu lernen oder sogar eine Runde durch die Luft zu drehen.
BM-Foto: Körschgen

auch eine rege Jugendabteilung mit zwölf Fliegern unter 20.

Keine neuen Windkraftanlagen

Wichtig für die Flieger sind die Bedingungen: Hier zeichnet sich die Leye als Startplatz für Langstrecken- und Dreiecksflüge aus. „Donnerstag hat einer 800 Kilometer geschafft und Freitag waren es 700“, sagte Gomolzig. Im Vergleich zu Leverkusen zum Beispiel hat Radevormwald mit seiner Höhe eine Stunde früher die richtige Auslöse-Temperatur, so dass die

großen Strecken in Richtung Osten in Angriff genommen werden können.

Als Vertreterin der Stadt versichert die Stellvertretende Bürgermeisterin unter großem Beifall, dass weitere Windkraftanlagen in Radevormwald nicht gebaut werden. „Unser damaliger Baudezernent Matthias Buckesfeld hat mit dem Vorschlag der Ausweisung von Flächen eine sehr gute Idee gehabt“, so Huckenbeck. Neben der Jugendarbeit würdigte sie auch das Seniorenfliegen, das fester Bestandteil im Radevormwalder Jahreskalender ist und das

mit dem Namen Hein van Minden untrennbar verbunden ist. Huckenbeck: „Und auch der Nikolaus fühlt sich mit seiner Cessna hier sehr wohl.“

Die Bedeutung der langen Strecke von 50 Jahren Flugtätigkeit unterstrich Hans-Wilhelm Kettler vom Deutschen Aero-Club NRW. „Fliegen ist der große Menschheitstraum.“ Bei einer Geschichte von etwa 100 Jahren ist Radevormwald 50 Jahre dabei, die sei es die Zeit, wo die Faserverbundtechnik und die Aerodynamik die beiden größten Entwicklungsfelder darstellten.